

epischen $\pi\iota\text{-}\varphi\alpha\lambda\text{-}\tau\alpha\omega$. Ein Zeugniss für geschriebenes $\bar{\tau}$ bewahrt uns Priscian (I 17, 15. 253, 22 H.), der *in tripode vetustissimo Apollinis qui est Constantinopoli Δημοσάφων* gelesen (vergl. Ahrens Aeol. 36, Dor. 44; Giese Aeol. D. 229, Curtius Gz.⁴ 297 ff.) — $\acute{\alpha}\tau\omega$ hat in der Regel kurzes α , so im Versanfang $\acute{\alpha}\nu\alpha\acute{\alpha}\iota\sigma\iota\varsigma$ (K 160, O 130. 248, α 298), in $\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\nu$ (Σ 222), $\acute{\alpha}\tau\iota\epsilon\nu$ (Λ 463) und den andern Formen. Nur an zwei Stellen verlangt der Vers die Länge O 252 $\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\nu$ $\tilde{\eta}\tau\omicron\rho$ und K 532 $\tilde{\alpha}\tau\iota\epsilon$ $\varphi\acute{\omega}\nu\eta\sigma\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\epsilon$. Das Digamma des Stammes $\acute{\alpha}\tau$ steht etymologisch fest (vergl. *au-di-o*, skt. *av-á-mi*, ich beachte, Curtius Gz.⁴ 389). — In $\acute{\alpha}\tau\epsilon\sigma\alpha$ finden wir α zweimal (γ 151, τ 342) lang und dreimal (γ 490 = O 188, $\acute{\alpha}\tau\epsilon\sigma\alpha$: O 40) kurz, und auch hier ward wohl $\acute{\alpha}\tau\epsilon\text{-}\sigma\alpha$ gehört, indem man das Wort auf den Stamm $\acute{\alpha}\tau$ (hauchen, athmen) mit grösster Wahrscheinlichkeit zurückführt (vergl. Lobeck Rhem. 4, Curtius Gz.⁴ 390). — Nicht ohne Bedenken füge ich das einmalige $\tilde{\eta}\gamma\acute{\alpha}\alpha\sigma\theta\epsilon$ ϵ 122 neben $\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\alpha\sigma\theta\epsilon$ ϵ 119, π 203 und $\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon$ ϵ 129 hinzu, da der Zusammenhang dieses Verbums mit St. $\gamma\alpha\nu$ nicht ausgemacht ist. Sonst könnte man sich ein singuläres $\tilde{\eta}\gamma\acute{\alpha}\alpha\sigma\theta\epsilon$ gefallen lassen, wie sich ein singuläres $\tilde{\chi}\rho\acute{\alpha}\lambda\sigma\eta$ E 138 (neben $\tilde{\epsilon}\chi\rho\alpha\epsilon$ und den anderen Formen mit kurzem α) in der Ueberlieferung erhalten hat.

Verwickelter sind die Formen des Zeitworts $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\omega$, indem sich hier mit der schwankenden Quantität des ersten Vocals schwankende Quantität des zweiten verbindet. Wir finden das erste α kurz in $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\alpha\tau\omicron$ ~ ~ ~ (I 537), $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\theta\eta\nu$ $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\theta\eta$ $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\iota\varsigma$ ~ ~ ~ (II 685, T 113. 136, δ 503, φ 302), $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau\alpha\iota$ ~ ~ ~ (T 129); lang hingegen in $\acute{\alpha}\alpha\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$ ~ ~ ~ (I 116. 119, T 137), $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\alpha\tau\omicron$ ~ ~ ~ (Λ 340), $\acute{\alpha}\alpha\sigma\alpha\nu$ ~ ~ ~ (χ 68), $\acute{\alpha}\alpha\sigma\epsilon\nu$ ~ ~ ~ (φ 296. 297), $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\alpha\tau\omicron\nu$ ~ ~ ~ (Ξ 271), $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\alpha\tau\omicron\nu$ ~ ~ ~ (φ 91, γ 5); $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\alpha\tau\omicron$ ~ ~ ~ hat ein unbekannter Dichter (Bergk Inc. 39, 3). Was die Quantität des zweiten α betrifft, so wollen wir, ohne diese Frage hier zu erschöpfen, nur darauf hinweisen, dass die sogenannte Umstellung der Quantität, an welche man erinnerte, zur Erklärung aller Formen nicht ausreicht. Wir sehen in vier Formen beide α lang. Wohl aber scheint das σ von $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\iota\varsigma$ $\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\theta\eta\nu$ auf $^*\acute{\alpha}\acute{\alpha}\acute{\omega}$ hinzuweisen, wodurch die Formen mit kurzem α sofort verständlich werden, eine Annahme, welche bei dem Homerischen Reichthum von verbalen Doppelformen auf $\alpha\omega$ und $\acute{\alpha}\acute{\omega}$, den man jetzt bei Curtius (Verbum I 335 ff.) am besten übersieht,